

## Hans Harmsen

Hans Harmsen gehörte 1952 zu den Gründungsmitgliedern von pro familia. In den ersten zehn Jahren war er ihr Präsident und danach Ehrenpräsident des Verbands. Erst Anfang 1984 wurden Harmsens Veröffentlichungen und Tätigkeiten als Bevölkerungswissenschaftler und Sozialhygieniker in den Jahren 1920 bis 1945 bekannt. 1984 trat Harmsen als Ehrenpräsident von pro familia zurück.

Harmsen hatte bevölkerungspolitische und rassistische Positionen vertreten. So setzte sich u.a. für das „Drei-Kinder-Minimalsystem“ in „erbbiologisch hochstehenden, sozial leistungsfähigen Schichten“ ein, damit, so Harmsen, der Kinderreichtum der „untüchtigen, minderwertigen Bevölkerungsgruppe“ ausgeglichen werde. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion in der „Inneren Mission“ der Evangelischen Kirche hat er in der Zeit des Nationalsozialismus Zwangssterilisationen befürwortet.

In seiner Zeit als Präsident von pro familia (1952 bis 1967) hat Harmsen politisch gegen bevölkerungspolitische Maßnahmen und Zwangssterilisationen Stellung bezogen und sich für den Zugang zu Verhütungsmitteln und für die Legalisierung von Wunsch-Sterilisationen eingesetzt.

Der Verband hat nach Bekanntwerden der kritischen Forschungsergebnisse zur Rolle Harmsens dessen Haltung verurteilt und tut das bis heute. Die von ihm in früheren Jahren vertretenen Auffassungen sind menschenverachtend und widersprechen den Werten von pro familia, die sich in den sexuellen und reproduktiven Menschenrechten widerspiegeln. Der Verband lehnt grundsätzlich jeden staatlichen Eingriff in das Menschenrecht der und des Einzelnen auf Familienplanung ab, denn alle Menschen müssen frei entscheiden können, ob, zu welchem Zeitpunkt und wie viele Kinder sie haben wollen.

pro familia Bundesverband, 30.1.2020